

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 43

Illustration: "Computer, Computer an der Wand, wer ist das grösste Kernkraft-Land?"
Autor: Handelsman, John Bernard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Mutter eines Wunderkindes plagte den berühmten Theaterdirektor Angelo Neumann, er möge ihren Sohn einmal in einem Konzert spielen lassen. Endlich wird Neumann weich; nach dem Konzert kommt die Mutter und fragt: «Sagen Sie, Herr Direktor, wie ist es eigentlich mit dem Honorar?» «Sie brauchen nichts zu zahlen», erwidert Neumann.



Bischof Thilliers, der im 18. Jahrhundert mehr als Lebenskünstler denn als frommer Mann bekannt war, mußte von Marseille nach Ajaccio fahren. Ein großer Sturm erhob sich, und dem Bischof wurde immer bänger und bänger zurute. Er schleppete sich zum Kapitän und stöhnte:

«Verhehlen Sie mir nichts! Sind wir in Gefahr? Ich bin mutig genug, um auch das Schlimmste zu erfahren.»

Der Kapitän hatte nicht ganz diesen Eindruck und sagte:

«Monseigneur, wenn kein Wunder geschieht, dann ruhen Sie heute abend bereits im Paradies.»

Der Bischof erhob die Hände zum Himmel und schrie entsetzt:

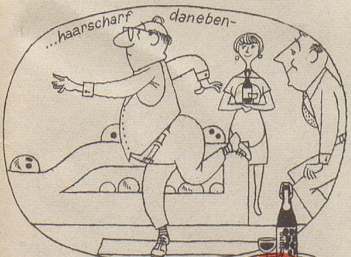
«Davor wolle Gott mich bewahren!»



Ein englischer Tänzer bat um die Ehre, sich vor dem «göttlichen» Vestris (1729–1808) zu produzieren. Vestris ließ es schweigend geschehen. Als der Engländer aber unbedingt die Meinung des großen Mannes hören wollte, sagte Vestris endlich:

«Monsieur, im Ausland hüpfen man. Tanzen kann man nur in Paris.»

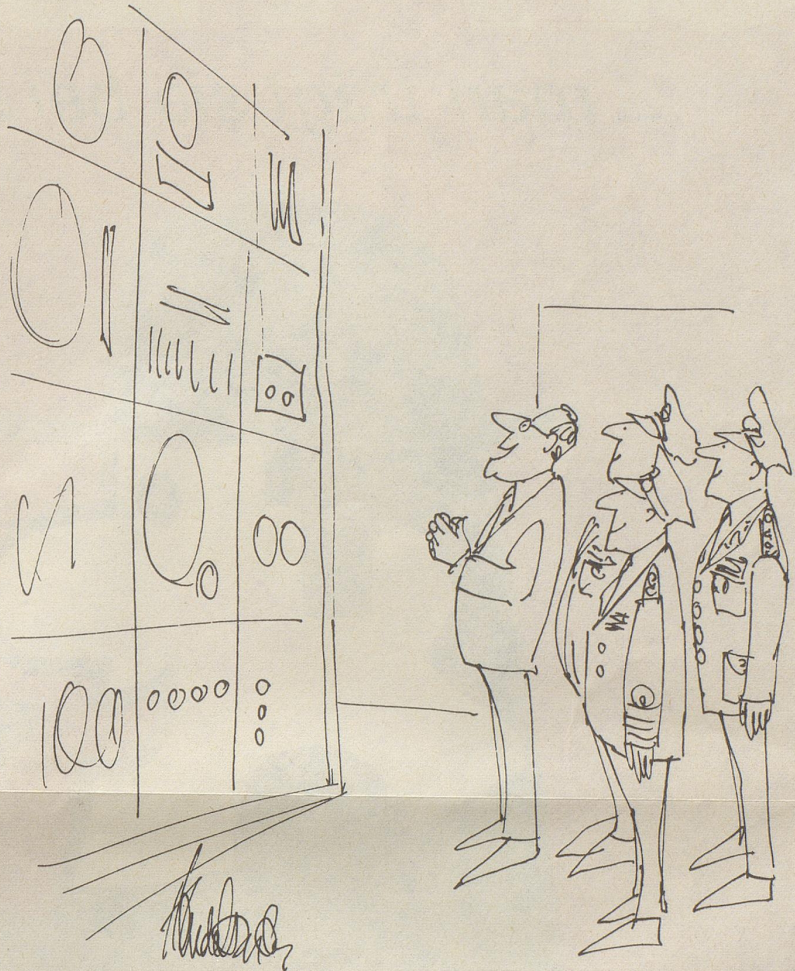
mitgeteilt von n. o. s.



—aber der Tröster naht:
der vollblutige Traubensaft
er gibt neuen Elan.

RESANO

BRAUEREI USTER



«Computer, Computer an der Wand,
Wer ist das größte Kernkraft-Land?»

